

Zweifachhalle: DJK-Vorstand distanziert sich vom Stadtsportverband

„Politischer Streit und scharfe Töne“ sind aus Sicht des Vereins „nicht zielführend“ / Bedarf für Mehrzweckraum nicht zwingend

Werl – Die DJK Grün-Weiß Werl distanziert sich in der Diskussion um den geplanten Neubau der Zweifachhalle im Sportpark vom Stadtsportverband, insbesondere „vom angeschlagenen Tonfall“. In einer Pressemitteilung des DJK-Gesamtvorstandes heißt es: „Der Verein hält einen politischen Streit und scharfe Töne gegen Teile der Politik und die Verwaltungsspitze nach dem Ratsbeschluss gegen den Anbau eines Mehrzweckraumes und für einen nur kleinen Zuschauerbereich nicht für ziel-

führend.“ Der Stadtsportverband hatte nach der Ratsentscheidung insbesondere CDU und Bürgermeister für ihre Ablehnung kritisiert und einen erneuten Anlauf für einen Bau mit Tribüne und Mehrzweckraum gefordert. Es handele sich um eine „einmalige Chance“. Deutliche Kritik gab es vor der Veröffentlichung des Stadtsportverbands allerdings auch vom DJK-Vorsitzenden Günter Korf. Er bezeichnete die Ratsentscheidung als „Niederlage für die Kinder und Jugendlichen“ in Werl.

In der Mitteilung des Gesamtvorstandes klingt dies nun anders: Die Abteilungen Volleyball und Basketball hätten zwar Ansprüche an die neue Halle und wünschten sich Hallenzeiten. Ein Bedarf für einen Mehrzweckraum werde aber nicht zwingend gesehen, ebenso wenig für einen großen Tribünenbereich. Weitergehende Maßnahmen in der Halle wären aus Sicht der DJK zwar wünschenswert, aber ausdrücklich nicht zwingend erforderlich. Seitens der Leichtathletikabteilung bestehe lediglich der

Wunsch, dass das Gerätehaus (zugleich Betriebsgarage Platzwart) weiterhin eine wichtige Rolle in der Arealplanung spielt.

„Menschen sind wichtigster Faktor“

Laut DJK wurde bereits ein Bürgerbegehren zum Thema Hallenneubau andiskutiert. Dies sehe die DJK mit Skepsis: „Wir wollen Konflikte generell im Konsens aller Beteiligten lösen und den Sport nicht gegen andere auch wichtige

Themen der Stadt zur Abstimmung stellen oder auspielen“, so Korf. Gute Infrastrukturen für den Sport seien wichtig. Letztendlich sei aber auch eine neue Halle nur ein Bau aus Steinen. Wichtiger seien die Menschen, die mit ihrem Engagement Leben in die Vereine und auch in die Sportstätten bringen. „Sie sind der wichtigste Faktor dafür, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene den Weg in Vereine und hin zum Sport finden und dort auch bleiben!“, so der DJK-Vorstand.

„Die Bedarfe der DJK spiegeln sich in den Forderungen des Stadtsportverbandes nur bedingt wider“, heißt es in der Mitteilung. Die DJK-Leichtathletikabteilung mit ihren mehr als 1100 Mitglieder habe vor drei Jahren ein anderes Konzept für die Zweifachhalle vorgestellt, das letztlich von Politik und Verwaltung nicht befürwortet wurde. Die DJK-Abteilung wollte ihr Sportangebot am Buchgeisterstadion konzentrieren und dafür aus der jetzt von ihr genutzten MG-Halle ausziehen. Für einen

Anbau eines Kraftraumes an die Halle habe die DJK einen sechsstelligen Betrag an Eigenmitteln plus Förderung einbringen wollen. Auch in das Außengelände wollte die DJK investieren.

Nun werde die DJK-Abteilung das Geld an der MG-Halle in den Anbau des ohnehin schon vor ihr maßgeblich mitfinanzierten Kraftraumes stecken. Zusätzlich werde wie zugesagt in den öffentlich zugänglichen Raum investiert, in Fitness-Geräte für Senioren und Kinder im Stadion.